

Orfeo

L'inferno dentro me...

Szenische Collage mit Musik der Barockzeit

zusammengestellt von Roman Hovenbitzer

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

24., 25. und 27. Mai 2024

PART 1

Amor
+ Ensemble

Orpheus ließ mit seiner Laute
Baum und eis'ge Bergesspitzen
beugen sich, wenn er gesungen.
Auf seine Musik Pflanzen, Blumen
immer sprossen; wie Sonn' und Regen
dort ewigen Frühling schafften.

Locke: *Orpheus with his lute*

Alles, was ihn spielen hörte -
selbst Meereswogen
neigten die Kämme und glätteten sich.
Solche *Kunst* ist in Musik:
furchtbare Sorgen und Herzenskummer
schlafen ein oder: *sterben im Hören*.

Unter Myrten bild' ich in Gedanken mir den Ohnegleichen:
Orpheus!
Feuer ist's, das sich aus reinen Felsenkesseln gießt;
wandelt so den kahlen Berg zum hehren Siegeszeichen,
daraus eines Gottes Schaffen tosend überfließt.

aus: Paul Valéry | *Orphée*

Singt der Gott, bricht er der Schöpfung Allmacht;
und bevor es rollt, sieht die Sonne das Gestein erschauern.
Orpheus, an des glänzend Himmels Schwelle, singt!
Doch der Felsen wandert – und er fällt...

Ensemble

Angenehmer Aufenthalt süßer Stille, schönster Freuden;
lass uns hier unser Herz in Wollust weiden!

aus: Telemann | *Orpheus*

Orpheus

Wie lange brenn' ich schon vor sehnllichem Verlangen,
dich hier, mein Leben, zu umfassen.

Eurydike

Wie sehr erfreut es mich, mein Orpheus, dich allhier zu finden,
wo Ruh und Anmut sich in Einsamkeit verbinden.
Ach, wie bequem wird dieser Ort nicht uns'rer Liebe sein.
Doch find ich nichts so angenehm, als dich allein!

Eurydike
+ Orpheus

Teures Band der Liebe, das mich an meine/n Liebste/n knüpft.
Frohe, glücksverheißende Hochzeit.
Ich gehöre Orpheus / ich gehöre Eurydike, Freude erfüllt mich.
Ein so schönes Band lindert alle Schmerzen.
Teures Band der Liebe.

aus: Sartorio | *L'Orfeo*

Ensemble	Die Lustbarkeiten sind für jedes Alter und für jede Jahreszeit. Die Allerweisesten haben befunden, dass sie erlaubt sind. Lasst uns scherzen, lasst uns singen! Lasst uns tanzen, lasst uns springen!	aus: Telemann Orpheus
	Ihr Götter, rettet doch!	
Orpheus	Ihr Himmel, ach, was muss ich sehen? Ach, Euridice, stirbest du?	
Eurydike	Mein Orpheus, lebe wohl. Ich geh zur Ruh. Nimm hin den letzten Hauch von meinem Leben, das mir bloß darum angenehm, weil ich bei dir es aufgegeben. Doch nun lebe wohl. Mein Auge schließt sich zu.	
Ensemble	Ach, weint! Ach, vergießt Tränen, Thrakiens Ufer, die ihr jetzt aller Schönheit entbehrt. Ach, weint! Ach, vergießt Tränen!	aus: Rossi L'Orfeo
Orpheus	Eurydike ist tot. Mir steht nicht mehr zu, die Sonnenstrahlen zu sehen. Soll der Schmerz mich töten. Meine wunde Seele will ihr folgen in den glühenden Abgrund. Eurydike ist tot.	aus: Sartorio L'Orfeo
Amor	Schlaf, der du die Qualen der Menschen linderst, breite sanft deine Flügel über seine Augen und in ewiges Vergessen hülle seinen Schmerz.	
Ensemble	Schlaft, schöne Augen, schlaft. Denn wenngleich ihr so sehr verwundet, so ist der Schmerz, den ihr zufügt, süßer, wenn ihr im Stillen verletzt. Schlaft, schöne Augen, schlaft.	aus: Rossi L'Orfeo
Eurydike	Orpheus, du schläfst? Im dunklen Abgrund lässt du Eurydike? Ihre Liebe vergisst du? Und mich holst du nicht aus dem Höllenreich? Erwache, erhebe dich, mein geliebter Gemahl. Ach, komm, ich erwarte dich dort bei den Schatten.	aus: Sartorio L'Orfeo
Orpheus	Bleib, Eurydike, o Gott, eile nicht so schnell wieder fort. Geliebter Geist, mein Idol!	
Amor	Reißt der Tod Eurydike ins Grab: So geh und hole sie aus seinen Klauen wieder! Du kennst ja die Wirkung deiner Lieder und wie du oft dadurch manch rohes Herz bemannt. Es kann dein lieblicher Gesang und deiner Saiten holder Klang vielleicht den Totengott ergötzen.	aus: Telemann Orpheus
Orpheus	Wohlan denn, Amor, ich folge deinem Rat. mich in die Unterwelt zu wagen. Auf dass die Kunst den höchsten Sieg erringe und mir vom Tod die Gattin wiederbringe.	

PART 2

„Der stürmende Aeolus“ (instrumental)

aus: Telemann |
Hamburger Ebb und Fluth

Orpheus Eile, sanfter Charon, eile, ich bitte dich,
komm und führe mich in das gesegnete Elysium,
durch dessen kühlen Schatten
mit zauberstabklingenden Seelen ich fliehen werde,
bis ich die schöne Eurydike gefunden habe.
Sicher schläft er und hört mich nicht.
Also ho! Wach auf, Dummkopf, wach auf! Du kennst sie nicht,
die Schmerzen, die getrennte Liebende durchmachen.

Purcell | *A dialogue between
Orpheus and Charon (Part 1)*

Charon Welche Stimme höre ich? Kein Sterblicher wagt es,
in diese düsteren Regionen der Verzweiflung einzudringen,
wo mürrische Wolken das Licht vertrieben haben
und die Vorhänge ewiger Nacht verschlossen sind.
Sprich, wer bist du?

Orpheus Ich bitte dich, komm und sieh, Orpheus ruft.

Charon Dann muss Orpheus auf mich warten.

Orpheus Lass mich um Himmels willen nicht länger warten.
Jede Minute scheint mir ein aufgeschobener Tag zu sein.

Charon Die steigenden Gezeiten treffen auf wütende Winde.
Und der Wellengang ist so hoch, dass mein Boot kentert.
Ich wage es nicht, mich zu rühren.

Orpheus Fürchte dich nicht, die Winde werden aufhören.
Ich werde ihre Wut in eine sanfte Ruhe des Friedens verwandeln.

Charon Dann komm an Bord. Und während wir segeln,
lenk den Sturm mit entzückender Musik ab.

Air (instrumental)

aus: Purcell | *Abdelazer*

**Orpheus
+ Charon** Seid still, ihr stolzen Wellen und eure Wut lasse nach.
Zieht euch zurück, Winde, stellt euch nicht gegen uns;
widersetzt euch uns nicht mehr.
In den dunklen, hohlen Höhlen
gehen deine Feierlichkeiten weiter:
Dann können die Wogen ungestört schlafen.
Und wenn sie aufwachen, werden sie ruhig sein,
so sanft, als wäre der große Pluto hier.

Purcell | *A dialogue between
Orpheus and Charon (Part 2)*

Amor Entweder gehe ich jubelnd mit meiner Eurydike fort,
oder ich werde an den finsternen Ufern des Acherons,
in Tränen aufgelöst,
als verzweifelter Schatten für immer verweilen.

aus: Pergolesi | *L'Orfeo*

Orpheus Dies ist das Auge der Zeit:
Es blickt scheel unter siebenfarbener Braue.
Sein Lid wird von Feuern gewaschen,
seine Träne ist Dampf.
Der blinde Stern fliegt es an
und zerschmilzt an der heißeren Wimper:
Es wird warm in der Welt –

aus: Paul Celan |
Dies ist das Auge der Zeit
aus: Pergolesi | *Stabat mater*

Amor und die Toten knospen und blühen.

3 Schatten	Furchtbare Qual, grausame Pein erdulden wir an dieser Stätte, ohne Hoffnung, ohne Hilfe. Immer dieselben Schmerzen, immer neues Weh. Wollt ihr denn niemals enden?	aus: Charpentier <i>La descente d'Orphée aux enfers</i>
Orpheus	Auf welch düsteren Pad führst du mich? Und wo werde ich ihre schönen, heiteren Augen wiedersehen?	aus: Caccini <i>L'Euridice</i>
Amor	Blicke dich um und sieh die dunklen Felder und die tödliche Stadt des Gottes, der über die Schatten Macht und Krone hat. Entfalte deinen edlen Gesang zum Klang der goldenen Leier. Alles, was dir der Tod geraubt, ist hier. Bitte, seufze, flehe! Vielleicht geschieht es, dass deine süßen Tränen, die den Himmel bewegt haben, nun auch die Unterwelt rühren.	
	Lass dir, Monarch, von deinem Knechte sagen: Ein Fremdling stellt sich ein, auf den du nicht ergrimmt sollst schauen.	aus: Telemann <i>Orpheus</i>
Pluto	Was sucht der kühne Sterbliche in meinem Reich? Wagt er, das ewige Schweigen dreist zu stören?	aus: Charpentier <i>La descente d'Orphée aux enfers</i>
Amor	Sieh, er ist unbewehrt und ganz allein. Er kommt zu dir, um gänzlich ohn' Verzagen, dir etwas bittlich vorzutragen.	aus: Telemann <i>Orpheus</i>
Pluto	Kennt er die Folgen seines frevelhaften Tuns? Ermisst er die Gefahr, die jedem droht, der mich erzürnt?	aus: Charpentier <i>La descente d'Orphée aux enfers</i>
	Auf, rüste dich, getreue Schar! Der Frevler soll zu Straf' und Pein, Nun fürchterlich verdammet sein!	aus: Telemann <i>Orpheus</i>
Pluto + Ensemble	Ihr Plagegeister, ihr Furien, gehorcht mir! Übergebt den Feind meiner Rache, der mich beleidigt hat.	
Orpheus	Monarch der Unterwelt, zu meiner größten Qual hab ich mein werteh Eh'gemahl, das doch zu meiner Ruh geboren, im Frühling ihrer Zeit und uns'rer Lust verloren. Ach, mögest du zum Trost von meinem Leben, mir Eurydike wiedergeben.	
Pluto + Ensemble	Das Schicksal widersetzt sich deinem Wunsch: Umsonst ist deine Trauer, unglücksel'ger Gatte. Denn von den Schatten, die mir untertan, Kehrt keiner aus dem Totenreich zurück.	aus: Charpentier <i>La descente d'Orphée aux enfers</i>
Orpheus	Ach, wenn nur noch ein Funken dieser so teuren Glut deine Brust wärmt, höre, o mein Leben, höre, welche Tränen und Klagen dein treuer Orpheus im Grunde seines Herzens vergießt. Weint zu meinen Tränen.	aus: Caccini <i>L'Euridice</i>
	Meine Seele wird diesen bezaubernden Augen für immer treu sein. Es ist nicht möglich, jemals treuer zu lieben!	aus: Hasse <i>Orfeo</i>
Pluto	Ach, welch ein Lustgetön ist diesem gleich zu schätzen? Des Menschen Sangeskunst tut merklich mich ergötzen.	aus: Telemann <i>Orpheus</i>

Orpheus	So mögest du zum Trost von meinem Leben mir Eurydike wiedergeben.	
Pluto	Darf ich denn? Was soll ich tun?	
Orpheus	Zeig gnädig dein Erbarmen!	
Pluto	Hör, welche Botschaft ich dir bringe! Aus Hochachtung für deine Lieder, schenk ich dir Eurydike wieder. Jedoch mit dem Bedinge: Du sollst allein mit ihr von hinnen geh'n; wirst du dich aber untersteh'n, bevor du dich in jener Welt befindest, sie auch nur einmal anzuseh'n, so soll's zum letzten Mal gescheh'n. Vernimm dies aus des Gottes Munde: Auf ewig geht sie dann zugrunde!	
Amor	Beglückter Mensch, dein Leiden ändert sich, dein Leben ist vollkommen.	
Amor + Ensemble	Du hast das Schicksal selbst besieget und bist nach deinem Wunsch vergnügt.	
Eurydike	Götter, was sehe ich: Teurer Gemahl? Wenn ich wieder das geliebte Antlitz erblicke, wird dieser grausige Tartarus zu einem Elysium des Glücks.	aus: Sartorio L'Orfeo
Orpheus	Bist du es, Eurydike? Bist du es, geliebte Seele? Wie ängstlich sehn' ich mich nach dir. Doch welch harter Zwang verbietet mir, dich zu umarmen, dich zu küssen?	aus: Telemann Orpheus
Eurydike	Lass uns der Götter Wohltat preisen, auf was für Art sie uns auch ihre Huld erweisen. Mir ist's genug, dass ich nur bei dir bin.	
Amor	Folgt diesem Wege nur! Der führt euch hin, wo neues Leben ihr erblicket. Solang blick sie nicht an, bedenk den Spruch, sonst wird dein neues Glück verrücket.	
Orpheus	So lass uns denn, mein Schatz, von diesem Orte gehen, um dann des Himmels Licht in deines Augen Strahl zu sehen. So komm, Geliebte, komm!	
Eurydike	Ach, wie bin ich bereit, dir meine Liebe, Dank und Zuversicht zu zeigen. Drum sei getrost, ich folge und ich schwöre: Von Orpheus Liebe soll die Nachwelt nimmer schweigen!	
Ensemble	O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann fortan der Tod uns tun, wie grimmig er sich stelle? Nichts hält in seinem Siegeslauf den mächt'gen Sangesfürsten auf: Er ist der Überwinder.	Luther (Choral)
Pluto	Was hilft's, von kurzer Freude sagen, wenn gröss're Qual darauf erfolgt? Viel besser, stets geplagt zu sein, als dass, nach ausgestand'ner Pein, die Last nur schwerer zu ertragen.	aus: Telemann Orpheus

PART 3

„Die spielenden Najaden“ | Gavotte
„Der scherzende Tritonus“ | Harlequinade
(instrumental)

aus: Telemann |
Hamburger Ebb und Fluth

Amor Durch den betörenden Zauber eines holden Gesangs
entriss Orpheus dem Reich der Schatten den Gegenstand
seines Ehegelübdes. Und auf diesen finsternen Wegen führte
der Venus Sohn seinen Triumphzug im hellen Schein seiner Liebe.

aus: Rameau | *Orphée*

Möge von der Kunde seiner großen Taten
nun für alle Zeit das Universum widerhallen.
Möge dem bezwingenden Klang seiner Stimme
die Erde von nun an gehorchen.
Möge der Hades sein Gesetz befolgen.

Largo e staccato (instrumental)

aus: Telemann | *Orpheus*

Orpheus Geliebte, was fang ich mit dem Schmerze an,
den mein Gemüt empfindet,
solang ich dich nicht sehen kann.
Ach, Eurydike, hör ich dich nicht mehr hier bei mir geh'n?
Sprich doch! Sprich nur ein Wort! Folgst du mir noch?
Wie ist mit mir geschehen?

Eurydike Wie trefflich! Ach, ihr angenehmen Schatten,
wie wohl kommt ihr uns hier zustatten,
da selber die Gelegenheit, uns beiderseits zu seh'n,
durch euch verschwindet.

Ach, find ich dich, mein Orpheus hier!
Wie will ich dir die Neigung meiner Brust entdecken.
Wie wollen wir der Liebe süße Frucht
voll Vergnügen schmecken!

Amor Länger dürft ihr nicht verweilen
und sollt ins Land des Lebens eilen.
Doch blicke sie nicht an, bedenk das streng' Gebot;
sei standhaft, sei ein Mann, sonst trifft dich große Not.

Auf tiefes Dunkel folgt helles Licht,
hört auf die Liebe und verzweifelt nicht.

Eurydike Doch, ach, uns folgen düst're Schatten,
nur fort, nur fort, bevor sie uns ermatten.

Amor Auf tiefes Dunkel folgt helles Licht,
hört auf die Liebe und verzweifelt nicht.

Orpheus Wir die dunklen Schatten mich bestricken;
könnt ich dich, Liebste, doch erblicken!

Amor Orpheus, sei standhaft, meide den Blick.
Du verlierst alles, schaust du zurück!

Orpheus Eurydike!

aus: Sartorio | *L'Orfeo*

Eurydike Meine Seele!

Orpheus Wo bist du, Liebste?

Eurydike	Ich bin dicht hinter dir.	
Orpheus	O Gott, ich höre dich, doch ich kann dich nicht sehen. Welche Qual!	
Eurydike	Dreh dich nicht um, Liebster, bis du dorthin gelangt bist, wo der Himmel mit goldenem Licht den Lebenden sanfte Luft einhaucht. Dreh dich nicht um.	
Orpheus	Zu schlimm ist meine Qual. Mir stockt das Herz, weil ich dich nicht sehe. Ich würde dich gerne erfreuen, doch ich fühle, o Gott, dass ich sterbe. Zu schlimm ist meine Qual.	
Eurydike	Lässt du fühllos, ohne Zähren, die Geliebte sich verzehren in so herber Seelenpein?	aus: Pergolesi <i>Stabat mater</i>
Orpheus	Eurydike... Und weiter hält der Kummer an, den mein Gemüt für dich empfindet. Bist du noch bei mir? Geliebte, folgst du mir noch? Ach, dass ich dich nicht schauen kann. Die grausam' Sorge nicht verschwindet.	aus: Telemann <i>Orpheus</i>
	Um euch, ihr schönen Augen, vergnüglich anzuschauen, will ich wieder umkehren. Ihr seid meine Götter! Ich will euch anbeten, solange ich kann.	
Eurydike	Nun wirst du mich, mein Orpheus, weil du geschaut, nicht lebend wiedersehen.	
Orpheus	Ihr Götter, ach, kaum hab' ich dich erblickt, wirst du mir nun auf lebenslang entrückt? Welch Anblick, welche Qual! Verlor ich dich ein weit'res Mal. So hat mein übergroßes Lieben dich in den ew'gen Tod getrieben.	
	Hier steh' ich in der Einsamkeit, und werde bloß durch meine Qual erreget, da alle Lust von meiner Lebenszeit, da Eurydike tot und ihre Seel' entschwebet. Doch zweimal, zweimal hab ich sie verloren. (+Echo) Vergebens suchst du, Echo, mir dein zärtlich' Beileid anzubringen. Ach, könntest du dafür zu Plutos Ohren dringen So mögest du vielleicht, mir Eurydike wiederbringen. Ach, Eurydike war mein Trost und mein Behagen. Sie war zu meinem Glück geboren. Doch zweimal, zweimal hab' ich sie verloren. (+Echo)	
Amor	Nun, da deine arglistigen Augen dich verrieten, steht ihm, ihr singenden Lippen, bei und helfst mit der Macht eures Gesangs zum süßen Klang der lieblichen Leier, die bitteren Qualen zu lindern.	aus: A. Scarlatti <i>L'Orfeo</i>
Orpheus	Singen möcht ich von dir. Aber nur Tränen. Und in der Nacht, in der ich wandle, erlöscht mir dein klares Auge.	aus: Friedrich Hölderlin <i>Singen möcht ich von Dir</i>

Amor	Die Macht des Gesangs weicht dem Schmerz. Der Kummer hemmt deine machtvollen Klänge und kerkert, wie entsetzlich, deine Stimme im Herzen ein.	aus: A. Scarlatti <i>L'Orfeo</i>
Orpheus	Verlasst die Hölle, ihr Qualen und folgt mir! Meine Liebe, die mir genommen wurde, bleibt mir fern; Angst und Schmerz können nicht mehr bei ihr sein. Einen schmerzvolleren, düsteren Ort als meine armselige Brust bewohnt nicht einmal das ewige Feuer. Allein mein Elend ist unendlich. Verlasst die Hölle, ihr Qualen, und folgt mir! Doch warum sterbe ich noch nicht, wenn, so mir das Schicksal hold, der Tod mich zurückbringen kann zum schönen Grund meines Kummers? Sterben! Sterben!	aus: Rossi <i>L'Orfeo</i>
Ensemble	Ach, schweigt! Ach, vergießt Tränen, Thrakiens Ufer, die ihr jetzt aller Kunst entbehrt. Möge das dunkle Grab einem Unschuldigen friedvoll sein und in der Zukunft von unsterblicher Herrlichkeit.	aus: Rossi <i>L'Orfeo</i>
Amor	Wie Orpheus spiel ich auf den Saiten des Lebens den Tod. Und in der Schönheit der Erde – und deiner Augen, die den Himmel verwalten, weiß ich nur Dunkles zu sagen. (...) Ich gehör dir nicht zu. Beide klagen wir nun. Aber wie Orpheus weiß ich auf der Seite des Todes das Leben und mir blaut dein für immer geschlossenes Aug'.	aus: Ingeborg Bachmann <i>Dunkles zu sagen</i>

Verwendete Werke

Ingeborg Bachmann (1926 – 1973)	<i>Dunkles zu sagen</i> (Gedicht)
Giulio Caccini (1551 – 1618)	<i>L'Euridice</i> (Oper)
Paul Celan (1920 – 1970)	<i>Dies ist das Auge der Zeit</i> (Gedicht)
Marc-Antoine Charpentier (1643 – 1704)	<i>La descente d'Orphée aux enfers</i> (Oper)
Johann Adolph Hasse (1699 – 1783)	<i>Orfeo</i> (Oper)
Friedrich Hölderlin (1770 – 1843)	<i>Singen möchte ich von Dir</i> (Gedicht)
Matthew Locke (1621 – 1677)	<i>Orpheus with his lute</i> (Song) Text: William Shakespeare
Martin Luther (1483 – 1546)	<i>O Tod, wo ist dein Stachel nun?</i> (Choral)
Giovanni Battista Pergolesi (1710 – 1736)	<i>Orfeo</i> (Kantate) <i>Stabat mater</i>
Henry Purcell (ca. 1659 – 1695)	<i>A dialogue between Orpheus and Charon</i> <i>Abdelazer</i> (Suite)
Jean-Philippe Rameau (1683 – 1764)	<i>Orphée</i> (Kantate)
Luigi Rossi (1597 – 1653)	<i>L'Orfeo</i> (Oper)
Antonio Sartorio (ca. 1630 – 1681)	<i>L'Orfeo</i> (Oper)
Alessandro Scarlatti (1660 – 1725)	<i>L'Orfeo</i> (Kantate)
Georg Philipp Telemann (1681 – 1767)	<i>Orpheus oder die wunderbare Beständigkeit der Liebe</i> (Oper) <i>Hamburger Ebb und Fluth</i> (Suite)
Paul Valéry (1871 – 1945)	<i>Orphée</i> (Gedicht)